sy durch verschmechere sölliche werck

Item O mensch höre vnd sihe wie wirlin gott vergeben so hoch es lydet. Gedenk den blutigen swayss die wange slag der ge gaysslen stutz die durchnegelung Die sinkenden spanadel Die de mütig an das creütz Die trechene augen Die blaichget des mundes den bittern trank der gallen Das houpt genaiget Das sy alles vnd das verschmipfen Vnd das verkünden des namen Das loss vmb das claid vnd de huss man sie in entgegen Die pin des aller smechlichsten todes

Item es ist kum spyss so mager ob wie eben bedünkt den bittern trank der gallen sy werd getreng ieret mit gutem stymack Ite O mensch erkenn wie gar swer lich dir sie was verwundet durch die der kung der engen swerlich verwundet must werden Weren die wunden nit gewest zü dem ewigen tode So were er nit du veg vnd gestorben Item sehen wir eben an das lyden cristi Were were so lustig er wunde traurig We were so sündig er wunde traurig Vnd ewig Wer were zornig er Wund gedultig Item das houpt das da ist am spiegel der engel ward mit dornen gekrönet Die stain storen vor den kinde der ward kumerlichs verspiet Die augen erlamet Dan die sunn die wunden verbunden Vnd gestrichen an das creütz Die oren die da horent Das süsse lob der engel die horend die sünder da dönen Vnd stymmen der mund der die engel Vnd die lüte lerte der ward mit gallen getrenkt Das herz ist de alle lieb ist gestossen das ward mit ainer sperre durchs stochen die hend die himel vnd erde vnd alle ding darinn hand gemacht Die ge sperret an das creütz die füss den das meere vnderteny ist gewest der füss stehend man anbettet Wan er kailig ist worden genegelt an das creütz Das beland mit me liebe dan die zunge das sy beide für die sünder Vnd sin mütter benellhen sin lugern Item du bist mensch ich bin gott ich bin din schöpffer du min creature du tragest ain kranz von dorne du tragest die hand stigwe Vnd fingerlin von gold an dine henden ayn hend sind dich zwenget mit negeln Du tragest krieg in rechter wad ich streng nak end an dem creütz Du dangest mit dine füssen Die mine wunden haut genaglet an das creütz ayn arem sind gesperret an das creütz inwerwasne wysse dar zü sperrest uff dine an de tantze die zu fryden Vnd mine zü sperret Du tragest vor dem hertzen das verspann der ritterkait ayn hertz ist mit ain sperre durchs stochen du sperrest den linggken, weg an den tantz ich naigen min houpt uff die rechte arm stin von eygemacht Vnd winken die alles den rechten weg zü wandlen here noch wider zü mir ich enpfahs

License: public_domain – Cambridge, MA, Harvard University, Houghton Library, MS Ger 44, f. 5v – Aristotle, De anima (https://fragmentarium.ms/view/page/F-ufdo/9251/68539)